

FabLab Luzern – ein Innovationsbeschleuniger

Ein FabLab, kurz für «fabrication laboratory», ist eine High-tech Werkstatt, wo jedermann Apparate zur schnellen Materialisierung von digitalen Ideen benutzen kann. Weltweit ein Renner, gibt es das seit Februar auch in der Schweiz: an der Hochschule Luzern.

Ende Februar 2011 öffnete in Horw das erste «fabrication laboratory» – kurz: FabLab – der Schweiz seine Pforten. Es ist Teil des weltweiten Netzwerks von über 50 FabLabs. Im FabLab gibt es einen Lasercutter, eine CNC-Portalfräse, selber gebaute 3D Drucker und Geräte zum Werken. In unmittelbarer Nähe befinden zudem diverse andere Werkstätten mit unterschiedlichsten Maschinen und Kompetenzen. Unternehmer und Teams aus Grossunternehmen sind im FabLab Luzern genauso willkommen wie Start-Ups, Erfinder und Tüftler.

Der Aufbau des FabLab Luzern wurde von der Gebert Rüt-Stiftung finanziert und vom Interdisziplinären Schwerpunkt «Creative Living Lab» der Hochschule Luzern mitgetragen.

Denken mit den Händen

Das FabLab ist ein idealer Ort für Unternehmer, die daran interessiert sind, innovative Produktideen schnell und effizient zu entwickeln. Der Fab-Manager Roman Jurt sagt: «Hier kann man im Team innerhalb kurzer Zeit Modelle und Mock-ups



erstellen, testen und weiter entwickeln. Das beschleunigt den Innovationsprozesse enorm.» Dies gilt vor allem für die frühe Phase der Form- und Ideenfindung. Im FabLab können Ideen nicht nur visualisiert und beschrieben werden. Vielmehr wird das kreative Denken durch das physische Herstellen von groben Modellen angeregt. «Modellieren ist Denken mit den Händen», sagt Roman Jurt. Zudem, und das weiss man aus dem betrieblichen Alltag, erleichtern Prototypen die Zusammenarbeit in Innovationsprozessen über Abteilungsgrenzen hinweg. Denn sobald es ein Objekt gibt, das man in die Hand nehmen kann, wissen beispielsweise die Ingenieure, wie viel Platz sie für das technische «Innenleben» des neuen Produktes haben, während die Mitarbeitenden aus dem Marketing eine Vorstellung davon bekommen, wie gross die Verpackung ungefähr werden sollte.

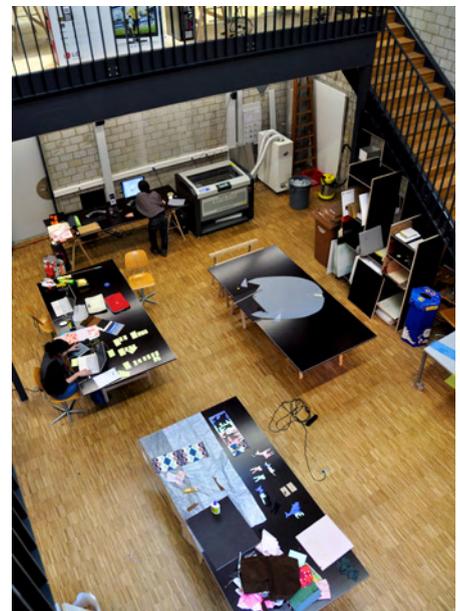
Wissen steht zur Verfügung

Neben den Produktionstechnologien steht in der Person von Fab-Manager Roman Jurt auch das Produktionswissen zur Ver-

fügung. Und wenn er mal nicht mehr weiter weiss, können FabLab Nutzer auch auf das Wissen der internationalen FabLab Community zurückgreifen, denn die FabLabs stehen in ständigem Austausch miteinander. So können sie gemeinsam an Produkten arbeiten und sie ständig weiter entwickeln. Jüngstes Beispiel ist der zurzeit beste 3D-Drucker zum Selberbauen: der Ultimaker (ultimaker.com), der ursprünglich im FabLab Utrecht entstand. Via interaktive Videokonferenz bauten FabLab Nutzer in Luzern und in Utrecht im Mai 2011 selber ihren eigenen 3D-Drucker.

Informationen

Mehr Informationen zum FabLab Luzern finden Sie auf der Homepage unter <http://luzern.fablab.ch>. Anfragen richten Sie bitte an labmanager@luzern.fablab.ch Patricia Wolf, Peter Troxler, Roman Jurt; FabLab Luzern



High-tech Werkstatt – das FabLab in Luzern.

FABLAB LUZERN

Das FabLab ist jeden Mittwochnachmittag gratis für alle geöffnet. Professionelle Nutzer können ausserhalb dieser Zeiten ebenfalls vom Lab Gebrauch machen, dies zu einem sehr günstigen Satz von 50 Franken pro Halbtage oder 300 Franken pro Halbjahr. Unternehmen können das FabLab Luzern zudem für Innovations-Workshops oder für Produktentwicklungsprojekte exklusiv buchen. Kosten: ab 600 Franken pro Halbtage, Workshop-Begleitung nicht inbegriffen. Der Ultimaker-Kurs kostet 1'800 Franken, inklusive Material.